

Die glorreiche Verschwendung

Dr. Johannes Hartl

Die frühesten architektonischen und liturgiegeschichtlichen Zeugnisse des christlichen Gottesdienstes zeigen Parallelen zum Tempeldienst und zum jüdischen Synagogengottesdienst. Bei beidem geht es um einen Dienst an Gott als Selbstzweck. Im neuen Bund sind alle Getauften Teil eines priesterlichen¹ Volkes (Offb 1,6; Offb 5,10; 1 Petr 2,5.9; Hebr 10,22; Hebr 12,24) und nehmen Teil am levitischen Dienst des Lobes Gottes (vgl. Num 18,6.20). Dieser ist der eigentliche Sinn der Kirche.

1. Lob ist ein Opfer

- Ps 51,10: „bring Gott als Opfer dein Lob“
- Ps 119,108: „nimm mein Lobopfer an“
- Hebr 13,15: „lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbringen, nämlich die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen“
- 1 Chr 16,4: das Lobopfer ermöglichte es den Leviten offensichtlich, direkt vor die Bundeslade zu treten, obwohl das eigentlich tödlich war

2. Lob ist ein Dienst²

- 2 Chr 7,6: „die Priester tat ihren Dienst“
- 2 Chr 8,14: „die Aufgabe, Loblieder zu singen“
- Ps 134,1: „ihr Knechte des Herrn, die ihr steht im Hause des Herrn, zu nächtllicher Stunde“
- 1 Chr 28,19; 2 Chr 29,25: die Dienstordnung der Sänger war göttlich inspiriert
- der Lobpreis Davids war antiphonal, fürbittend (siehe Psalmen), beständig (1 Chr 16,6.37), biblisch (2 Chr 29,30), strukturiert (1 Chr 15,16-28; 16,9.23; 25,1) und technisch ausgefeilt (1 Chr 15,22; 2 Chr 34,12) / künstlerisch.

3. Lob ist ein Wohlgeruch

- Ps 141, 2: „Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf“
- 1 Chr 16,37-42: beständiger Dienst vor der Lade
- 1 Chr 23,5: 4000 Musiker

4. Notwendige Verschwendung

- Mk 14,3-9: extravaganter Lobpreis gibt Zeugnis von dem, wer Jesus ist
- Mt 12,6: Jesus ist größer und wertvoller als der Tempel(dienst)
- die Herrlichkeit des leeren Raumes beim Lobpreis!

5. beantwortet Sinnfrage

denn Schönes schön zu nennen, ist schön.

¹ Jesus ist der eine Hohepriester des Neuen Bundes, an dessen Priesteramt alle Gläubigen Anteil haben. In den historischen Kirchen wird unterschieden zwischen dem Weihepriestertum (ein besonderes Ausgesondertsein für den Dienst, besonders an den Sakramenten) und dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen. Beide Ausprägungen des Priestertums sind jedoch auf das eine Priesteramt Christi hingeeordnet und nehmen an ihm teil.

² Gott nimmt den Dienst an seinem Heiligtum sehr ernst:

Ez 44, 8: Ihr wolltet den Dienst in meinem Heiligtum nicht verrichten, sondern ihr habt sie an eurer Stelle den Dienst in meinem Heiligtum verrichten lassen.

Ez 44, 15: Die levitischen Priester, die Nachkommen Zadoks, die mir in meinem Heiligtum treu gedient haben, als die Israeliten mich verließen und in die Irre gingen, sie sollen vor mich hintreten und mir dienen, sie sollen vor mir stehen, um mir Fett und Blut darzubringen — Spruch Gottes, des Herrn.

(vgl. auch: Hofni und Pinhas in 1 Sam 2,17: Die Sünde der jungen Männer war sehr schwer in den Augen des Herrn; denn sie behandelten das Opfer des Herrn mit Verachtung.)